

HIFI-STARs

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 09
Dezember 2010 –
Februar 2011



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Lautsprecher Audium Comp 5

Breit aufgestellt

Der erste Eindruck ist schon mal nicht schlecht. Sie ist schlank. Sehr schlank sogar. Sie ist nicht zu groß. Ihre Proportionen sind nahezu perfekt, sie ist mehr als nur vorzeigbar. Gesellschaftsfähig - und zwar in allen Belangen, das ist sie, kaum einer würde je auf die Idee kommen, sich an ihr zu stoßen. Nicht nur die Proportionen mit ihren sanften Rundungen, die an den richtigen Stellen sind, lassen sie elegant erscheinen, es ist auch das Outfit. Mit einem Anflug von Understatement steht sie da; auch hier dominiert der gute Geschmack. Ein gelungenes Entrée - so der erste Eindruck. Mal sehen, was uns noch so erwartet.

Audium Comp 5 lautet der Name dieser aparten Erscheinung, die auch in kleinen Wohnzimmern Platz finden dürfte. Nicht mal einen Meter hoch

ist sie, genau 93 Zentimeter mißt sie vom Boden bis zum Scheitel, dort oben, wo das Chassis sitzt. Die 21 Zentimeter Breite sind auch nicht viel, und weil sie insgesamt einen mehr als wohnraumfreundlichen Eindruck hinterläßt, dürfte sie womöglich auch das kritische Auge mancher Hausherrin locker passieren - zumal es eine breite Auswahl an Outfits gibt. Keineswegs unbeeinflusst von den Trends im Interieur-Design ist Audium geblieben, es gibt die Comp 5 in Zebrano, Makassar und Wildkirsche - schöne Längsmaserungen also, die die schlanke Gestalt noch einmal betonen. Auch in Hochglanz ist sie zu haben, und zwar in weiß oder schwarz, was schön ist für Freunde des Minimalismus in der kärglich eingerichteten Wohnstube. Die Verarbeitung ist über jegliche Zweifel erhaben, hier kommt grundsätzliches tischlerisches Können





Der Breitband-Treiber der Comp 5 im Detail

zum Einsatz, und auch am Material wurde nicht gespart: Fünfzehn Kilogramm sind ein ordentliches Gewicht für so eine luftige Erscheinung.

Das Kombinationsprinzip

Doch mit den bloßen Äußerlichkeiten ist es bei diesem Lautsprecher allein nicht getan. Technisch hat er seine Eigenheiten. Die Comp 5 ist ein kleines Breitbandsystem. Gerade sieben Zentimeter ist das Konussystem groß, das am oberen Ende der Säule befestigt ist. Eine Bambus-Papiermembran und ein Phase-Plug aus Metall sind die Bauteile. Dazu wird die Comp 5 mit einem Fire-Down-Baß versorgt - der Baßtreiber ist in den Sockel eingelassen und gibt so allerhand an Energie nach unten ab. Dabei soll nicht weniger als die Quadratur des Kreises herauskommen. Denn hier sollen die Vorteile einer Einpunkt-Schallquelle genutzt werden, die bisher in wirklich überzeugender Weise vor allem von Koaxialsystemen dargestellt werden.

Andererseits versuchen sich Entwickler von Breitbandsystemen ebenfalls immer wieder an daran - mit wechselhaftem Erfolg. Denn ein Problem, das die Breitbänder mit sich brachten, war neben ihrer

nicht unbedingt rasanten Impulsschnelligkeit die mangelnde Baßtüchtigkeit. Dem will Entwickler Frank Urban mit dem nach unten gerichteten Treiber abhelfen, sodaß aus dem Einwegsystem der Breitbänder ein Zweiwege-System wird. Urban ist ein Überzeugungstäter. Sein Entwurf, so glaubt er, biete Vorteile, um eine bruchlose Darbietung zu erzeugen - davon ist er so überzeugt, daß er gleich eine ganze Produktlinie entwickelt hat.

Urban ist ein Routinier im High-End-Sektor. Er war Chef der Berliner Traditionsmarke Visonik, kennt die Vorteile und Nachteile herkömmlicher Lautsprecher-Systeme aus dem Eff-Eff. Mit Audium hat er vor einigen Jahren eine Marke geschaffen, die sich ausschließlich den kombinierten Breitbändern widmet. Drei Modelle hat er anzubieten. Da ist zum einen die Comp 3, die als kleiner Regal-Lautsprecher konzipiert ist, doch mit dem Baßprinzip ihr Potential am besten auf einem Ständer entfalten dürfte. Mit 1.350 Euro ist sie im Paar zu haben, kein allzu teures Vergnügen; wie überhaupt die gesamte Linie keinen überbeurten

Der Tieftöner in seinem „Versteck“





...und der „Kopfteil“ mit dem Breitbänder

Eindruck erweckt. Für die Comp 7, das Spitzenmodell der Serie, werden 3.000 Euro im Paar fällig. Die Comp 5 ist übrigens für 2.000 Euro das Paar zu haben, was angesichts der Fertigung in Deutschland nach einem scharf kalkulierten Angebot klingt.

Die Comp 5 macht technisch einen ausgereiften Eindruck. Und hinzu kommt noch ein erfreulicher Umstand: Die Kennempfindlichkeit ist ausgesprochen praxisdienlich ausgefallen: Mit 90 dB steht eine große Auswahl an Verstärker zur Verfügung; Leistungsmonster sind nicht nötig, um diesen Lautsprecher anzutreiben, solide 100 Watt an vier Ohm erweisen sich als mehr denn ausreichend. Die von Audium angegebenen Werte dürften, so der erste Höreindruck, auch einer Überprüfung im Labor standhalten: 46 Hz sind für den -3db-Punkt angegeben. Limitiert ist dagegen die Lautstärke: Erzielbare 97 Dezibel Schalldruck sind zwar immer noch genug, um die Nachbarn zu Freunden fürs Leben zu machen, doch es reicht nicht, um sich einem Wettbewerb mit den Angehörigen der Hornfraktion zu stellen...

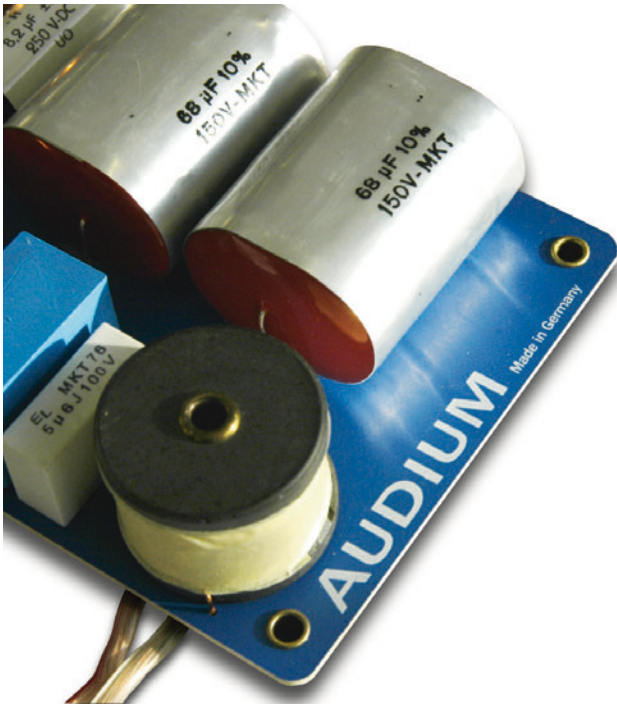
Im Hörtest

Doch wie ist es akustisch um die Comp 5 bestellt? Kann sie tatsächlich die Nachteile, die vielen Breitbändern anhaften, mit Hilfe des Baßtreibers umgehen? Und wie steht es um ihre Impulsschnelligkeit?

Es gibt wohl nur wenige Aufnahmen, die besser taugen um beides nachzuvollziehen als die Serie von Miles Davis aus seiner Hard-Bop-Phase: Cookin', Steamin', Workin', Relaxin' sind nicht nur



Elegant, elegant...!



Die Weiche wird bewußt „klein gehalten“

wunderbare Dokumente, die vom Genie Davis' zeugen, sie sind ganz nebenbei auch noch aufnahmetechnisch über jeden Zweifel erhaben. Der Sound, der auch bei hoch analytisch veranlagten Playern ins Warme tendieren dürfte, resultiert von den legendären Neumann-Röhrenmikrophonen, und im Studio war ein Tonmeister, dessen Können selbst jene Laien mühelos nachvollziehen können, die nach Selbstauskunft der Taubheit nahe sind.

Die Comp 5 frappt. Nicht mit einem Raum, der unendlich groß erscheint, und auch nicht mit einem Baß, der die Magengrube erzittern läßt. Nein, sie überrascht zum einem mit einer Lässigkeit, wie man sie nur selten geboten bekommt. Sie wirkt unangestrengt, sie gaukelt nicht vor, alles zu können. Aber sie kann vieles ziemlich gut, vor allem ist sie vieles, nur eines nicht: eine Nervensäge. Und sie verblüfft mit einem Gespür für Rhythmik, wie es kaum zu erwarten war. Sie läßt Jazz Jazz sein, sie läßt Davis Davis sein, sie läßt Cookin' Cookin' sein und läßt Steamin' Steamin' sein. Das hört man selten.

Man verzeiht ihr gern, daß das letzte Detail nicht unter einer akustischen Lupe betrachtet wird, das man nicht unbedingt jenen Augenblick imaginieren mag, in dem sich Davis' Lippen vom Mundstück lösen. Die Comp 5 kontert mit einer Dar-

stellung, die ganzheitlich erscheint, sie vermittelt ein Bild, dem man nichts hinzufügen möchte. Das ist der große Trick, den die schlanke Comp 5 so gut beherrscht: Wer mit ihr hört, der wird nichts vermissen. Das kann man Illusionskunst nennen. Oder ganz einfach einen guten Lautsprecher.



Auf den Punkt gebracht

Die Comp 5 von Audium ist ein schöner Lautsprecher. Und sie ist ein guter Lautsprecher. Sie läßt einen nichts vermissen, sie versteht sich vor allem für Freunde des Jazz exzellent auf die rhythmisch präzise Wiedergabe. Und sie hat ein ordentliches Temperament, das trotz allem ziemlich lässig wirkt und den Hörer niemals nerven wird. Das ist doch mal was.

STEFAN OSTERHAUS

Information

Lautsprecher Audium Comp 5

Preis: 2.000 €

Herstellung und Vertrieb:

Audium/Visonik

Catostr. 7b

D-12109 Berlin

Tel.: +49 (030) 613 47 40

E-Mail: kontakt@audium.com

Internet: www.audium.com